Sonnabend, 27. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8129.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. Septbr., 8 Uhr Abends.

Leipzig, 26. Septbr. Der Schriftsteller Roderich Benedix ist heute Mittag nach langem Krankenlager verschieden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 25. Sept. In der Permanenzcommission gab Beulé die Zahl der Departements, in denen noch der Belagerungszustand besteht, auf 39 an. Als ein Deputirter bemerkte, daß eine Unterdrückung der republikanischen Presse während der bevorstehenden Ersatzwahlen mit der Wiederherstellung der offiziellen Candidaturen gleichbedeutend sein würde, legten der Herzog von Broglie und der Minister des Innern hiegegen lebhaft Verwahrung ein und erklärten, sowohl dem Namen nach wie auch sachlich ständen sie dem Institute der offiziellen Candidaturen fern. Nach der Sitzung traten etwa 60, allen Schattirungen der conservativen Partei angehörige Deputirte zu einer Privatbesprechung zusammen, bei welcher alle der Wiederherstellung der Monarchie noch entgegenstehenden Schwierigkeiten Punkt für Punkt besprochen und erwogen wurden. Es soll in jeder Beziehung ein Einverständniß erzielt worden sein. Von einer Einberufung der Nationalversammlung vor Ablauf der Ferien ist nicht die Rede. — Dem „Soir" zufolge könnte das Resultat der Berathung dahin zusammengefaßt werden, daß man die Monarchie unter Beibehaltung der Tricolore für erreichbar, die Monarchie unter Annahme des Lilienbanners für unmöglich erklärt habe.

Newyork, 25. Sept. Der für heute angekündigte Verkauf von Gold durch die Regierung hat nicht stattgefunden. Es fanden täglich Verkäufe von Eisenbahn-Werthpapieren gegen Meistgebot statt und wurden dabei ziemlich dieselben Preise erzielt, die bei der Schließung der Fondsbörse den Cours dieser Papiere bildeten. Die Regierung macht bekannt, daß sie ihr Marineconto dem Bankhause Cooke und Makulloch nicht zu entziehen beabsichtige. — Die erste Nationalbank in Memphis hat ihre Zahlungen eingestellt.

Deutschland.

X Berlin, 26. Sept. Unsere Regierung hat Berichte aus Paris, Brüssel und von anderen Punkten empfangen, zufolge welchen die monarchischen Parteien Frankreichs den Entschluß gefaßt haben, die Restauration mit allen parlamentarischen und militärischen Machtmitteln in Scene zu setzen. An einen ernsten Widerstand glaubt man hier ebensowenig, als in Frankreich. Die uns vorliegenden wohlinformirten Pariser Berichte sagen, daß die große Partei der Ordnung, die sogenannte patriotische Zipfelmütze, sich jede etablirte Regierung gefallen lassen werde. Selbst die Anhänger des Herrn Gambetta werden, wenn die Sache anders richtig in Scene gesetzt wird, nicht viel unternehmender sein, als in der neuesten Zeit überhaupt. Der Grund dafür liegt darin, daß außer den Anhängern der Commune in Frankreich zur Zeit keine Partei existirt, welche die Absicht und auf der andern Seite auch die Möglichkeit hätte, ernsthaft Revolution zu machen. Je ungestörter somit das gegenwärtige Regime in Frankreich den Staatsstreichsplan durchführen kann, zu welchem Mac Mahon, der „loyale Soldat Frankreichs", seine Hand bietet, um so zwingender tritt an die Cabinette von Berlin, Wien und Rom die Frage eines engen Friedensbündnisses heran. Bestätigen sich die neuesten Privatmittheilungen aus Wien, so sind von Oesterreich Vorschläge hierher gelangt, welche ein festes Abkommen der drei Mächte allen Eventualitäten gegenüber verlangen. — Die polnische Bauernfängerei ist den Ultramontanen in der Provinz Posen in der gegenwärtigen Wahlagitation nicht gelungen. Trotz der Ledochowskischen Preßmanifeste, dem Martyrium seiner vom Gesetze getroffenen Pfarrer und Kapläne und den Weherufen der clerikalen adligen Clique über die Verfolgung der katholischen Kirche haben die Bauern unter Führung intelligenter liberaler Polen bekanntlich an mehreren Punkten liberale Candidaten für die bevorstehenden Landtags-Wahlen aufgestellt. Wie uns von deutscher Seite aus Posen mitgetheilt wird, ist dieser Erfolg nicht blos den Vorstellungen dortiger liberaler deutscher Katholiken zuzuschreiben. Zumeist kommt dieser Beschluß auf Rechnung jener eindringlichen Rathschläge österreichischer Polencomité's, welche die nationale Sache Polens in hohem Grade gefährdet erachten, wenn bei den bevorstehenden Wahlen in Oesterreich und Preußen resp. Deutschland nur polnische Ultramontanen aus den Urnen hervorgehen würden. — Die Journale machen den Sohn des Reichstags-Präsidenten Simson, der bekanntlich im schlesischen Wahlkreise Waldenburg-Reichenbach candidirt, zum Regierungs-Assessor. Dr. Simson jun. hat sich der akademischen Laufbahn gewidmet und weilt in Berlin. — Vom Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Dr. Carl Braun befinden sich die gesammelten Schriften (3 Bände) unter der Presse. Es ist darin das Beste aufgenommen, was der geistvolle Schriftsteller auf dem Gebiete der Politik, Volkswirthschaft und Culturgeschichte producirte.

* Der Minister des Innern hat im weiteren Verfolg der Arbeiten zur Ausführung der Kreisordnung eine Instruction in Betreff der drei ersten Abschnitte des zweiten Theiles des Gesetzes erlassen, deren Inhalt von der „Prov.-Corr." wiedergegeben wird. Wir entnehmen derselben im Auszuge Folgendes:

Der erste Abschnitt stellt im § 21 die Grundlage der neuen Verwaltungs-Organisation der Kreise fest. Die Gemeinden und Gutsbezirke sind als selbstständige einander nebengeordnete Körper hingestellt, und ist in diesem Sinne die Leitung ihrer öffentlichen Angelegenheiten geregelt. Als Vertreter des Staats-Interesses und der gemeinsamen, dauernden Kreis-Interessen ist und bleibt der Landrath erster Beamter des Kreises. — Der zweite Abschnitt handelt von dem Gemeindevorsteher- und dem Schöffen-Amte, sowie von der Orts-Verwaltung der selbstständigen Gutsbezirke. Die Amtsthätigkeit der jetzigen Gemeinde-Vorsteher und Schöffen erlischt am 30. Juni 1874. Demgemäß sind die ersten Wahlen der Gemeindevorsteher und Schöffen in der ersten Hälfte des Jahres 1874, und zwar bis zum 1. April vorzunehmen. Die schon jetzt gewählten Gemeindevorsteher und Schöffen bleiben jedoch in Function bis zum Ablaufe der in der Kreis-Ordnung vorgeschriebenen sechsjährigen Amtsdauer, vom Tage ihrer Bestätigung gerechnet, sofern nicht eine Gemeinde eine frühere Wahl ausdrücklich beantragt. Hat der Neuwahl eines Gemeindevorstehers oder eines Schöffen die Bestätigung wiederholt versagt werden müssen, so steht es dem Landrathe zu, auf den Vorschlag des Amtsvorstehers unter Zustimmung des Kreisausschusses einen Stellvertreter auf so lange zu ernennen, bis eine erneute Wahl, deren Vornahme der Gemeinde jeder Zeit freisteht, die Bestätigung erlangt hat. Dieselbe Befugniß steht dem Landrathe zu, wenn keine Wahl zu Stande kommt, weil beispielsweise eine Gemeinde die Vollziehung derselben verweigert. Können sich der Landrath und der Kreisausschuß über den zu ernennenden Stellvertreter nicht einigen, so entscheidet das Verwaltungsgericht als Communal-Aufsichtsbehörde höherer Instanz. — Der dritte Abschnitt handelt von der Aufhebung der Lehn- und Erbschulzen-Aemter. Behufs Ausführung der Bestimmungen dieses Abschnittes haben die Landräthe, sobald eine Gemeinde oder ein Schulzengutsbesitzer darauf anträgt, zu ermitteln: 1) ob und mit welchen Grundstücken die Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamtes bisher verbunden war; 2) ob und welche Grundstücke Gerechtigkeiten und Einkünfte dem Schulzengutsbesitzer erweislich von der Gemeinde selbst für die Amtsverwaltung verliehen sind; 3) ob und welche Vorrechte und Befreiungen dem Schulzengutsbesitzer für die Verwaltung des Schulzenamtes in Beziehung auf die aus dem Communal-Verbande oder aus anderen Verbänden, z. B. dem Kirchen- und Schulverbande, entspringenden Dienste und Abgaben, der Gemeinde oder deren Mitgliedern gegenüber bisher zustanden. Ist nach dem Ergebnisse der angestellten Ermittelungen eine Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und dem Schulzengutsbesitzer erforderlich, so legt der Landrath die in der Sache gepflogenen Verhandlungen dem Kreisausschusse vor, welcher den Commissarius für die Auseinandersetzung ernennt. Die Aufhebung der Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamtes ist von der Beendigung des Auseinandersetzungs-Verfahrens nicht abhängig. Die Amtsthätigkeit der Schulzengutsbesitzer erlischt vielmehr am 20. Juni 1874. Mit demselben Zeitpunkte fällt auch die Verpflichtung derselben zur Besoldung eines Stellvertreters weg.

Posen, 25. Septbr. Die „Pos. Ztg." kündigt einen Erlaß des Provinzial-Schulcollegiums an die Directoren der höheren Lehranstalten an, um die Betheiligung der Schüler jener Anstalten an dem Privat-Religions-Unterricht zu verhindern, den der Erzbischof durch Geistliche eingerichtet hat, um die Cabinetsordre vom 26. October 1872, welche den Religionsunterricht in der Sprache der anderen Unterrichtsgegenstände anordnet, illusorisch zu machen. Der Erlaß droht mit Maßnahmen gegen die Geistlichen, welche nicht concessionirte Privatschulen halten und verbietet den Schülern den Besuch solcher Anstalten bei Strafe der Entlassung.

Straßburg, 24. Sept. Es ist gelungen, drei Individuen, welche die Gasleitung des hiesigen deutschen Stadttheaters durchfeilten, um das Haus in Brand zu stecken, ausfindig zu machen und zu inhaftiren. Es sind zwei Elsässer und ein Franzose, einer der Brandstifter hat bereits gestanden. Man hält die Uebelthäter für beauftragt.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Man hat das Gefühl, als wenn die politische Krisis, an der Frankreich fiebert, bald zu einem Abschlusse kommen müsse. Ein bemerkenswerthes Symptom ist die zunehmende Heftigkeit der Presse. Die „Republique Française" hat lange Mäßigung affectirt. Jetzt aber läßt sie wieder Drohungen vernehmen. „Nur die Feinde unseres Vaterlandes und diejenigen, welche es nicht kennen, können behaupten, daß die Royalisten bei uns eine Partei von merklicher Bedeutung sind." Ist das wirklich so, wozu dann die Aufregung? Der „Monde" spricht deßhalb nicht unrichtig von den „lächerlichen Drohungen" des Gambettaschen Blattes. Der „National" ist ebenfalls wüthend geworden und sagt, wennschon nach dem 24. Mai kein Bürgerkrieg ausgebrochen sei, so solle man nur nicht glauben, daß die Sache immer so friedlich ablaufen werde. „Frankreich — sagt der „National" — will nichts von den Jesuiten wissen. Täusche man sich nicht. Wenn Frankreich am 25. Mai ruhig blieb, trotz seines Unwillens über den Undank der Coalition, welche Thiers stürzte, so geschah das deßhalb, weil das feierliche Wort Mac Mahons das Land beruhigte, indem ihm die Aufrechthaltung der bestehenden Gesetze und Einrichtungen versprochen wurde."

Vermischtes.

Berlin, 25. Sept. Der König von Italien besuchte gestern früh um 8 Uhr in Begleitung unseres Kronprinzen das Berliner Aquarium, durch welches ihn dessen Director Dr. Hermes führte. Mit lebhaftem Interesse nahm Se. Majestät den eigenthümlichen Bau und die zur Schau gestellten Thiere in Augenschein, wobei er wiederhotc seiner Bewunderung Ausdruck gab. Die besondere Aufmerksamkeit erregte der Schimpanse, welcher nachdem ihn der König von allen Seiten genau und nicht ohne Bemerkung über die Darwin'sche Theorie betrachtet hatte, wieder in seinen Käfig spazierte, um seinen Morgenkaffee mit aller Behaglichkeit zu sich zu nehmen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verabschiedete sich der König von Dr. Hermes, diesem die Hand reichend mit den Worten: Je vous fais mon compliment. — Die Eigenartigkeiten des Königs machen viel von sich reden. So ist der König äußerst mäßig und wählerisch in Bezug auf die Kost. Es ist aufgefallen, daß er bei allen Hoffestlichkeiten keinen Bissen von den Speisen berührt hat. Er soll erklärt haben, daß ihm nur die Kost zuträglich sei, welche sein eigner Koch bereite. Von seinem Aufenthalt in Berlin soll der König ganz entzückt sein. Namentlich gefällt ihm, so hört man, die Bevölkerung; wiederholt hat er geäußert, man sehe den Leuten in Berlin an, daß sie arbeiten. Auf die Anfrage des Kronprinzen an den König, ob er die Ansetzung italienischer oder französischer Opern bei der Festvorstellung wünsche, hat er sich eine deutsche Oper erbeten. Der Frau Kronprinzessin soll der König einen prachtvollen Schmuck überreicht haben.

Beuthen OS., 24. Sept. Der Caplan Leopold Garus, zuletzt in Kamin, ist heute von den Geschwornen für schuldig erklärt worden, wiederholt mit fünf minderjährigen Schülern (darunter zwei unter 14 Jahren), denen er deutschen Sprachunterricht, zum Theil auch Beichtunterricht ertheilte, als Lehrer und resp. Geistlicher unzüchtige Handlungen vorgenommen oder doch versucht zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus. Zu erwähnen ist, daß zur Charakteristik des Angeklagten zahlreiche, an sich zur strafrechtlichen Verfolgung ungeeignete unzüchtige Handlungen mit jüngeren Mannspersonen festgestellt wurden; ein Zeuge bekundete eidlich, daß der Angeklagte im Beichtstuhle und während der Beichte die Vornahme einer solchen Handlung versucht habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Septbr. Angekommen 4 Uhr Nachm.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	92	91 4/8
Sept.-Oct.	87 4/8	86 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 3/8	81 3/8
Oct.-Nov.	85 2/8	84 6/8	do. 4 % do.	91 3/8	91 3/8
April-Mai	85 1/8	84 6/8	do. 4½% do.	99	99
do. farbloser	84	83 5/8	do. 5 % do.	103 7/8	103 7/8
Rogg. besser,			Lombardenser.Cp.	100 4/8	100 4/8
Sept.-Oct.	59 5/8	59	Franzosen	200 4/8	201 4/8
Oct.-Nov.	59 7/8	59 4/8	Rumänier	35 6/8	35 4/8
April-Mai	61 5/8	61 2/8	Neue franz. 5% A.	90 6/8	90 7/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	130 6/8	132
Spt.-O. 200 A.	10 6/24	10 5/24	Türken (5%)	49 4/8	49 5/8
Rüböl Spt.-Oct	19 7/8	19 23/24	Oest. Silberrente	64 3/8	64 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 2/8	81 3/16
Sept.-Octbr.	22 25	22 20	Oester. Banknoten	88 3/8	88 2/8
April-Mai	20 20	20 18	Wechselcrs. Lond.	—	6. 20 3/8
Pr. 4½ % consf.	104 7/8	105			

Fondsbörse schwankend.

Meteorologische Depesche vom 26. Septbr.

Haparanda	336,9	+ 9,9	SW	Windst	wenig bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	337,5	+ 8,2	SO	schwach	bedeckt, Thau.
Stockholm	338,9	+ 9,0	SW	mäßig	bedeckt.
Moskau	333,2	+ 5,5	NW	schwach	heiter.
Memel	340,5	+10,6	W	mäßig	trübe.
Flensburg	335,6	+ 6,0	S	schwach	heiter.
Königsberg	340,7	+ 8,2	W	s. schw.	—
Danzig	341,7	+ 8,9	WNW	fast still	hell und klar.
Putbus	340,1	+ 6,7	W	schwach	heiter.
Stettin	343,9	+ 6,0	SW	schwach	trübe, Nebel.
Helder	340,5	+ 7,5	SOzO	s. schw.	—
Berlin	341,0	—	O	schwach	ganz heiter.
Brüssel	339,5	+ 7,8	NO	schwach	heiter.
Köln	338,8	+ 6,6	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	337,0	+ 4,6	O	schwach	völlig heiter.
Trier	335,3	+ 5,4	N	schwach	heiter.
Paris	340,1	+ 8,2	NO	s. schw.	schön.

Nach Sevilla!

Schwerlich macht sich der moderne Tourist von irgend einer Stadt der Pyrenäen-Halbinsel so grundverkehrte Vorstellungen, als von der vielbesungenen Metropole Andalusiens. Das sehnsüchtige Volkslied: „Nach Sevilla, nach Sevilla!" hat sich ihm unauslöschlich in die Phantasie geprägt, und die „stolzen Prachtpaläste" beherrschen seinen Ideenkreis so vollständig, daß jeder Versuch der Ernüchterung fruchtlos bleibt.

In Wahrheit sind die stimmungsvollen Momente von der Mancha bis nach Cadix äußerst spärlich gesäet, und Sevilla hängt in dieser Kette der Mattigkeit unbestreitbar am tiefsten. Die Gesammt-Physiognomie der Stadt ist so salz- und schmalzlos, daß dem Beschauer das Wasser im Munde zusammenläuft, wie nach einer schlecht verarbeiteten Mahlzeit. Kleine unansehnliche Häuser, sämmtlich im Gewande des geistlosen andalusischen Kalkbewurfes, ohne jeden architektonischen Reiz, schal und fade wie das ordinärste Nürnberger Spielzeug — das ist im Wesentlichen der Charakter dieses hochberühmten Gemeinwesens, das mit echt spanischer Ruhmredigkeit seinen Ursprung auf den Sohn der Alkmene zurückführt.

Hiemit ist natürlich durchaus nicht behauptet, daß die klägliche Hülle einen ungenießbaren Kern berge. Bei näherer Bekanntschaft wird uns die Stadt entschieden sympathischer. Wir entdecken die anmuthigen Binnenhöfe mit ihren lustig plätschernden Springbrunnen; wir lernen drei oder vier Straßen kennen, die mit glänzenden Kaffeehäusern, Magazinen und Bazars prangen; wir besuchen den Park des Herzogs von Montpensier und schlürfen hier den Zauber einer Vegetation, die unsern kühnsten Phantasiegebilden entspricht. Aber im Großen und Ganzen bleibt die oben aufgestellte These unangefochten: Sevilla enttäuscht, Sevilla ist bleichsüchtig. Sogar die kugelförmig zugestutzten Orangebäumchen der Plaza Nueva scheinen vom Jammer der universellen Schwächlichkeit angekränkelt; derselbe Geist, der die sauber getünchten Häuschen fabricirte, hat die Entwicklung dieser Stämmchen und Aestchen geleitet. Alles ist Schachtelspielzeug.

Mein erster Besuch — so schreibt Ernst Eckstein — galt der Calle de Sierpes, dem Centrum des eleganten Verkehrs. Auf den saubern Granitplatten dieses Sewillanischen Miniatur-Boulevards spielt sich Abends ein frisches, farbenprächtiges Stück andalusischen Lebens ab. Beim Anblicke dieser bunten, wimmelnden Menge zimmerte sich meine Vorstellungskraft ein so liebenswürdiges Bild von Sevilla zurecht, daß ich am folgenden Tage die nackte, nüchterne Wirklichkeit kaum zu capiren vermochte. Noch heute begreife ich nicht, wie ein Volk, das so viel Sorgfalt auf seine Toilette verwendet, eine solche Stadt in die Welt setzen mag! Mich dünkt, der Decorationsmaler und der Theaterschneider müßten sich gegenseitig die ergänzende Hand reichen! Diese stolzen Mantilla-Trägerinnen mit den funkelnden Augen und dem leichten, schwebenden Gang, diese feurigen, siegesgewissen Männer, die bei der geringfügigsten Bewegung so viel natürliche Grazie und Grandezza entwickeln — und ein solches Conglomerat von kreidebestrichenen Wänden und symmetriewidrige Fensterchen!

In einem der weniger eleganten Kaffeehäuser gab eine Gesellschaft von Zigeunerinnen den beliebten andalusischen Nationaltanz zum Besten, der von allen Reisenden als das Non plus ultra choreographischer Anmuth bewundert wird. Er besteht in einem lethargischen Auf- und Niederwiegen der Hüften und Arme. Ab und zu dreht sich die Tänzerin einmal um ihre Achse, schnalzt mit der Zunge oder klatscht in die Hände. Der Raum, auf welchem sie sich bewegt, übersteigt kaum den Umfang einer mäßigen Schüssel. Wir bemühten uns vergeblich, den geheimnißvollen Geist zu entziffern, den Arthur Stahl in diesen wurmähnlichen Zuckungen entdeckt haben will. Wer eine schöne Römerin im Wirbel der Tarantella erblickt hat, der hat Ursache, vom Zauber Terpsichorens und ihrer glühend poetischen Sprache zu schwärmen, aber die Bailes der meist etwas corpulenten Andalusierinnen verhalten sich zum eigentlichen Tanzen, wie das halblaute Summen des Componisten zum Jubelgesang einer Patti. Dabei hat das dudelsackähnliche Gewimmer der Musikbegleitung etwas ungemein Tristes und Einschläferndes; es stimmt wieder einmal so ganz zu dem weinerlichen Gesammt-Charakter des iberischen Südens.

Am folgenden Morgen wanderten wir nach der Kathedrale und dem arabischen Glockenthurme, der schlanken „Giralda". Diese beiden Bauwerke bildeten während der ganzen Dauer unseres Aufenthaltes das tägliche Endziel unserer Streifereien.

Ein spanischer Culturhistoriker versuchte einmal, sämmtliche Kathedralen der Halbinsel mit einem Epitheton zu charakterisiren. Die von Sevilla nennt er „la grande". In der That ist es die Größe im materiellen, wie im geistigen Sinne, die unter den Wölbungen dieses Riesendomes jeden Nerv unseres Wesens erzittern macht. Die Giralda ist heiter, sonnig, poetisch wie ein arabisches Märchen: die Kathedrale wirkt wie die Scenerie eines nachtumwobenen Hochgebirges. In keinem Dome der Welt stürmt die Allgewalt des Gedankens, der diese riesigen Steinmassen emporgipfelte, so überwältigend auf uns ein wie im Sevillanischen. Die Pilaster messen zwanzig Schritte im Umfange — und doch erscheinen sie schlank wie biegsame Pinien! Die Osterkerze, die auf riesigem Leuchter vor dem Hochaltare prangt, gleicht dem Mastbaume eines Kriegsschiffes; sie wiegt mehr als dreißig Centner und ihre Flamme lodert zehn Fuß hoch! Die Notre-Dame-Kathedrale von Paris könnte mitsammt ihren beiden Thürmen im Mittelschiff des Sevillanischen Domes aufrecht stehen, ohne die Decke zu berühren .... Ueberall entdeckt das Auge vereinsamte Dämmerungen und graue, traumbefangene Fernen; die Schaaren der Andächtigen, die vor den zahlreichen Sanctuarien knien, verschwinden wie kräuselnder Wellenschaum auf der Fläche des Oceans, man bemerkt sie kaum. Dabei entbehrt diese Kathedrale fast jedes decorativen Elementes. Ihre schlichte Gewaltigkeit erinnert an die Klänge Homer's. In ihrer grandiosen Einfachheit athmet ein Hauch jener classischen Ruhe, die sonst der gothischen Architektur mit ihrem rastlosen Streben und Sehnen fremd ist.

Die graciöse Giralda bildet zu dem majestätischen Ernste dieses Wunderwerkes einen völlig unvermittelten Gegensatz. Liebenswürdig und selbstbewußt, wie eine Sevillanische Dame, ragt sie in die krystallklare andalusische Luft empor; kokett und lebenslustig badet sie sich allabendlich in den Flammen der untergehenden Sonne, die ihrem röthlich schimmernden Gesteine einen feenhaften, halb durchsichtigen Glanz verleihen; sie ist in jedem Zoll ihrer bestrickenden Erscheinung die Tochter jener fröhlichen, weltlich gesinnten Civilisation, die unter dem Zeichen des Halbmondes jahrhundertelang das südliche und mittlere Spanien beherrschte. Nur gezwungen trägt sie die katholischen Glocken: das Meßgebimmel paßt nicht in die üppige Märchenwelt ihrer orientalischen Phantasien. Die Sevillaner sind eifrige Christen aber merkwürdigerweise hängt ihr Herz weit mehr an der schlanken maurischen Nymphe als an dem majestätischen Tempel, in dessen Hallen der alleinseligmachende Glaube verkündigt wird. Hundert poetische Sagen knüpfen sich an ihre Grundsteinlegung, ihren Bau, ihre späteren Schicksale; Sevilla ohne die Giralda ist ebensowenig denkbar, als Rom ohne den Petersdom, als Venedig ohne den Markusplatz, als Granada ohne die Alhambra.

Heute Morgens 6 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter **Dorothea Behncke**, geb. **Beyer**, im 85. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen dies an **die Hinterbliebenen.**

Lubahn, den 25. September 1873.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Horwaldt** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 10. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocal zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 19. September 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses. (7847
Jorck.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Wasserbaubezirke Danzig sind für das Jahr 1874 auf der Danzig-Dirschauer Straße ca. 986 Kubikmeter Steine und auf der Bohnsacker Straße 180 Kubikmeter Steine und 88 Kubikmeter Kies erforderlich, deren Lieferung im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden soll.

Die Nachweisung des Bedarfs und der Strecken, für welche die Steine gebraucht werden, sowie die Lieferungs-Bedingungen, können bei den Chaussee-Aufsehern in Langenau, Ohra und in Bürgerwiesen eingesehen werden.

Der Termin zur Eröffnung der erbetenen schriftlichen Offerten steht auf

Sonnabend, den 4. October cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Hundegasse No. 105, an.

Danzig, den 19. September 1873.

Der Wasserbau-Inspector.
Degner. (7582

Große Teppich-Auction.

Donnerstag, den 2. October cr., Vormittags 10 Uhr, soll wegen Geschäftsaufgabe in meinem Auctionslocale, Hintergasse No. 16, ein großer Posten neuer und eleganter Velour- und Brüsseler Teppiche in allen Größen, große Salon-Teppiche und neue große wollene Stuben-Teppiche gegen baare Zahlung durch mich versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Tabellen und Formeln

zur

Berechnung der Leistung, des Wasser- und Kohlenverbrauchs

der

Dampfmaschine,

mit besonderer Berücksichtigung

der

Seedampfmaschine.

Für den praktischen Gebrauch von Seeoffizieren, Fabrikanten, Ingenieuren u. Maschinisten, zusammengestellt und berechnet

von

H. Haedicke,

Director der Eisengiesserei und Maschinenfabrik von Wöhrmann & Sohn in Riga.

Kl. 8⁰ cartonnirt. Preis 25 Sgr.

K. von Wechmar,
7619) Verlagsbuchhandlung in Kiel.

Levysohn's „Ziehungsliste"

bringt allwöchentlich sämmtl. Verloosungen von **Staats-, Communal- und Eisenbahn-Papieren, Pfand- und Rentenbriefen, Anlehens-Loosen** 2c. **nebst Restantenlisten.** Probenummern **gratis.** Man abonnirt für 15 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern, Buchhandlungen oder direct beim Verleger. (7801

W. Levysohn in Grünberg i/Schl.

Schwartz'scher Patentpflug ohne Führer.

Prämiirt: in Berlin, Königsberg i. Pr., Stettin, Wriezen a. O., Breslau, Bromberg, Posen, **Paris und auch in Wien 1873.**

Neu patentirt im Februar 1873.

Nach neuestem System sind meine Pflüge sehr **vereinfacht,** leicht stellbar und äusserst dauerhaft, haben all' ihre **Vorzüge** nicht nur bewahrt, sondern treten solche in ihren Leistungen, allen übrigen Pflugsorten gegenüber, jetzt nur noch deutlicher hervor. — Preisliste und Abbildung gratis.

Berlinchen N./M.
7798) **Ed. Schwartz.**

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knall-Bonbons

mit komischem Inhalt empfiehlt in neuesten Genres und in großer Auswahl

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Auswärtige Aufträge, um deren Zuwendung ich ergebenst bitte, werden prompt und reell ausgeführt.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die im Verlage von Franz Dunker in Berlin erscheinende

Volks-Zeitung.

Die Volkszeitung hat sich aus den unscheinbarsten Anfängen zu einer Höhe emporgeschwungen, die sie einen hervorragenden Platz in der politischen Tagespresse einnehmen läßt.

Die Volkszeitung erscheint **sechsmal** wöchentlich in groß Folio und wird mit den Abendzügen versandt, so daß sie die neuesten Nachrichten auf's Schnellste verbreitet.

Außer ihren anerkannt trefflichen **Leitartikeln,** welche ihren Ruf begründet haben und ihrem **politischen Theile** der sich durch gute Zusammenfassung und Uebersichtlichkeit auszeichnet, bringt sie mannigfache **Lokalnachrichten,** welche das Leben der Reichshauptstadt characterisiren, im Feuilleton **Novellen, Theater-Recensionen, Besprechungen der neuesten literarischen Erscheinungen** und **Kulturhistorisches.** In **Wochenberichten** giebt sie ein übersichtliches Bild der gesammten politischen Lage, sowie in einem besonderen, der **Börse** gewidmeten, eine rückhaltlose, unparteiische Würdigung der Vorgänge auf wirthschaftlichem Gebiet. Für die Zeit des **Landtages** und **Reichstages** wird durch eigene Berichterstatter für eine lebendige und gute Berichterstattung der parlamentarischen Debatten gesorgt.

Die Redaction derselben, unbeirrt treu den alten vielerprobten freiheitlichen Tendenzen, ist fortdauernd bemüht, den Inhalt der Zeitung stets anregender, vollständiger und übersichtlicher zu gestalten und an ihrem Theile für eine wahre und gesunde Volksbildung zu sorgen, ihre besondere Sorgfalt ist dabei dem Feuilleton gewidmet, in welchem u. A.

A. Bernstein einen zeitgeschichtlichen Roman aus dem Jahre 1848 u. s. f.

veröffentlichen wird.

Der **Abonnementspreis** beträgt 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten in **Deutschland** und **Oestreich.**

Der **Druck** in Folge verbesserter Einrichtungen durchweg klar, lesbar, scharf!

Für das Ausland und die überseeischen Plätze sind die Bestellungen an das kaiserliche Postamt zu Köln zu richten. (7770

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Redigirt von **E. Dohm.** Illustrirt von **W. Scholz.**

Auflage 50,000 Exemplare.

Alle **Postämter** des In- und Auslandes, sowie alle **Buchhandlungen** nehmen Abonnements pro Quartal für **22½ Sgr.** an.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co in Berlin.
W. Kronenstraße 17.

Herings-Auction.

Dienstag, den 30. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

ca. 300 To. Norwegische Fettheringe, Marken KKK, KK, K, M und C,

so eben hier angekommen im Schiffe „Emma Christine".

7847) **Mellien. Ehrlich.**

Auction mit Kohlen.

Montag, den 29. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten am Hafen-Canal zu Neufahrwasser in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung bei der Abnahme, die **sofort** zu erfolgen hat, an den Meistbietenden versteigern:

circa 276 Tons beste New-Pelton-Main-Gas-Kohlen

ex Schiff „Kaphoorn", Capt. Th. Heyl.

7874) **Gerlach. Ehrlich.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

event. **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Frisia, 1. Oct.	***Cimbria,** 25. Oct.	**Westphalia,** 19. Nov.
***Saxonia,** 4. Oct.	**Holsatia,** 29. Oct.	**Thuringia,** 26. Nov.
Westphalia, 8. Oct.	***Hammonia,** 1. Nov.	**Pommerania,** 3. Dec.
Thuringia, 15. Oct.	**Silesia,** 5. Nov.	
Pommerania, 22. Oct.	**Frisia,** 12. Nov.	

Die mit * bezeichneten Dampfer laufen keinen Zwischenhafen an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg, Havana** und **New-Orleans,**
eventuell **Havre** und **Santander** anlaufend,
Vandalia, 18. Oct. | **Franconia,** 15. Nov.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 210, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

Grimsby u. **Havre** oder **Southampton** anlaufend, nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach **allen Häfen des Stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**

Borussia, 22. Oct. | **Bavaria,** 22. Nov.

Näheres bei **August Bolten, 33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,** sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und dem concess. Agenten für Westpreußen, Herrn **R. B. Goerendt** in **Neustadt.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Potsdamer Balsam,

in seiner wohlthätigen Wirkung hinlänglich bekannt, empfiehlt ächt die Fl. zu 10 Sgr.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in vorzüglicher Qualität offerirt in Langfuhr und Danzig, Reitbahn 13, die Handelsgärtnerei von

7696) **M. Raymann.**

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37.

(6354

Billardbälle empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **G. Gepp,** Kunstdrechsler,
7569) Jopengasse 43.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten jeder Art, heilt gründlich in 3 bis 5 Tagen, Special-Arzt **Dr. Helmsen** in Berlin, Hegelplatz 1. Ausw. brieflich. Schon Tausende geheilt.

Ein Comtoir-Zahltisch

wird zu kaufen gesucht Jopengasse No. 9 im Comtoir. (7776

Eine Locomobile

von 10 Pferdekraft nebst dem dazu gehörigen Dreschkasten, aus der Fabrik von **J. D. Garrett-Buckau,** steht zum Ausleihen bereit. Die Maschine liefert das Getreide marktfertig rein. Aufträge nimmt entgegen der Zimmermstr. **J. F. Schultz in Mewe.**

---

600 Kastanienstämme,

circa 2 Zoll stark, 10 bis 15 Fuß hoch, mit guter Krone, in beliebigen Quantitäten zu haben beim Mühlenbesitzer **Lickfett,** Mühle Kickelhof per Tolkemit. (7842

Ein gut erhalten. Flügel

von **J. B. Wiszniewski, Danzig,** ist für den Preis von 150 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt Herr Buchdruckerei-Besitzer **Grigoleit** in Pr.-Stargardt. (767)

Ein alter leichter Verdeckwagen steht Pfefferstadt 20 billig zum Verkauf. (7875

2000 Thlr. werden auf ein gutes Grundstück, Geschäftshaus, zur 2. Stelle gesucht. Selbstdarleiher mögen ihre Adressen unter 7861 in der Exp. dieser Zeitung einreichen.

Kapitalien à 5%

in verschied. Höhe durch mich zu bestätigen.

E. L. Ittrich,
7780) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Mehreres Fettvieh,

Zuchtbullen und 1½ jährige Färsen (Holländer Race), Ochsen, sich zum Zuge eignend, sind preiswerth abzugeben bei

Kluge, Parschau bei Neuteich Westpr.

Wegen Aufgabe meiner

Milchwirthschaft verkaufe ich 20 gute tragende Kühe, Färsen, Kälber auch Bullen. Halblut-Ostfriesen, Breitenburger u. Niederunger Race.

Leistikow in Neuhof,
7747) Station Grunau, Westpr.

☛ **Eine hochtragende Kuh,** die noch in diesem Monat frischmilchend wird, steht zum Verkauf bei

F. Dörschlag in Neudorf bei Stuhm.

Ein 8jähriger **brauner Wallach,** 5" groß, fein geritten und ganz militärfromm und eine 5½ jährige **braune Stute,** 8" groß, angeritten und auch gefahren, stehen zum Verkauf in Danzig, Sandgrube 20.

Zwei **starke** 6- bis 7zöllige 8 Jahre alte, gesunde Pferde stehen zum Verkauf. Näheres in der Expedition dieser Ztg. unter No. 7819.

---

150 Fetthammel

(zum Theil **schwere** Thiere) stehen zum Verkauf.

Kluge,
Königsdorf per Altfelde.

Am 7. October, Mittags 12 Uhr,

findet in Rexin bei Pottangow der Verkauf von circa

30 Stück geimpften Böcken

aus meiner Merino-Kammwollheerde (Sanitz-Boldebuck) in öffentlicher Auction statt.

Wagen stehen auf vorherige Anmeldung am Bahnhof Pottangow bereit.

7818) **Wüstenberg.**

Besitzungen jeder Größe

zum Kauf und Pachtung weist nach

E. L. Ittrich,
7781) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Ein Prahm

ist zu verkaufen Speicherinsel Hopfengasse 91.

Ein Rittergut

von 788 M. durchweg Weizenboden, Milcherei von 30 Kühen, alles übrige Inventar in gutem Stande, reichem Einschnitt, nahe der Stadt, an der Chaussee, ist wegen Uebern. eines großen Gutes schleunigst für 42,000 Thlr. mit 12,000 Thlr. Anz. und gesicherter Hypotheke zu verkaufen durch **J. C. Haberbecker** in Elbing. (7649

Ein Grundstück

mit vielen Wohn- und Wirthschafts-Räumlichkeiten, für Rentier's, Gärtner, Fabrikanlagen 2c. passend, mit großem Obstgarten (2 Morgen mit über 1000 Obststämmen) und etwa 3 Morgen Gartenland, ist sofort zu verkaufen für 5500 Thlr., das Grundstück ist schuldenfrei, durch Agent **J. C. Haberbecker** in Elbing. (7649

Vortheilhafte Pachtabgabe.

Eine Pachtung im Rosenberger Kreise, ½ Meile von der Stadt und zukünftigem Bahnhof der Mlawa-Marienburger Bahn, 1 M. v. d. Kreisstadt, 700 Morg. groß, ist eingetretener Familienverhältnisse halber zu verpachten. Disp. Vermögen 10—12,000 Thlr.

Offerten unter No. 7830 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

2 Oek.-Verwalter, 3 Gärtner, 2 Förster, 1 Brenner, 2 Brauer, 1 Ziegelmeister, 3 Werkführer und 5 Wirthschafterinnen werden für sofort und später gesucht durch das **Bureau Germania zu Dresden.** (7829

Zum sofortigen und späteren Antritt suche eine größere Anzahl unverheiratheter Inspectoren, Rechnungsführer und Hofverwalter 2c. Gehalt 80—250 Thlr. u. darüber.

6488 **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Lagerdiener u. Expedient

für ein Waaren-Geschäft wird gesucht. Gefällige Adr. unter No. 7730 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine geprüfte Erzieherin

wird zum Unterrichten von 4 Kindern in den Wissenschaften, der französischen Sprache und in der Musik auf dem Lande zum 1. Novemb. zu engagiren gewünscht. Off. werden in der Exp. d. Ztg. unter 7650 erbeten.

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein erfahrener Landwirth, der gute Zeugn. besitzt, mehrere Jahre in Wirthschaften beschäftigt gewesen, auch schon selbstständig gewirthschaftet hat, sucht sofort eine Stelle.

Zu erfragen beim Sattlermeister Herrn Czwiczlinske in Gr. Gartz per Pelplin.

Zwei tüchtige Kellner

finden zum 1. October Stellung im Gambrinus.

Für mein Eisen-, Colonial-, Cigarren- und Weingeschäft suche einen 2. Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Schöneck, 25. September 1873.

7802) **A. Bahte.**

Gesucht eine erfahrene Wirthin,

die sehr gut kocht, Federvieh und Jungvieh aufziehen kann. Offerten beliebe man unter No. 7741 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Conditorgehilfe

findet bei hohem Gehalt sogleich Beschäftigung bei **J. Schmelter,**

7709) Conditor in Tuchel.

Ein Oekonom, seit 11 Jahren beim Fach, Militär gew., mit guten Zeugnissen vers., sucht Stellung als Wirthschaftsinspector.

Adr. werden erbeten unter 7862 in der Exp. d. Zeitung.

Eine ord., tüchtige Aufwartefrau kann sich melden Frauengasse 3, 1 Tr.

Ein **Secundaner** der Handels-Akademie wünscht gegen mäßiges Honorar Nachhilfe- oder Unterrichtsstunden zu ertheilen.

Gef. Offerten in der Expedition dieser Ztg. unter 7871 erbeten.

Ein Speicherhof

incl. kleines Gebäude und Durchfahrt nach zwei Straßen ist sofort zu vermiethen.

Näheres Fleischerg. 67. (7736

H. M. Verhältnisse halber (die ich Dir bereits mitgetheilt habe) bin ich gestern noch auf kurze Zeit an meinen Heimathsort gegangen. — **Handle wie ich Dich** im letzten Briefe bat, dann können wir uns schon dort in heißer Liebe wiederseh'n mein einzig Herz. — Mög' uns ein gütiges Geschick endlich gewähren **so lang', so heiß** ersehntes Glück. Gieb mir **dorthin bald** Nachricht von Dir. Sollte ich schneller fort, noch bevor Du kommen kannst, theile ich es Dir **gleich** von dort aus mit. Tausend, tausend Grüße bis zum Wiedersehen, sendet Dir Dein Lieb. — (7419

Weshalb kann bisweilen Einer mehr fragen, als hundert Andere beantworten? (7862

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.